

## Jecheskiel David Kirszenbaum

### Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik

Ausstellungseröffnung zum Semesterstart  
am 27.01.2022, 16.30 Uhr, Volkshochschule Halle (Saale)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Jecheskiel David Kirszenbaum (1900-1954) war ein Maler und Karikaturist von hoher künstlerischer Qualität, was ihm Anerkennung am Bauhaus in Weimar ebenso wie in der Berliner Kunstszene der Zwanzigerjahre und später auch in Paris verschaffte.

Gleichermaßen beeindruckend wie zutiefst bedrückend ist allerdings auch sein Lebensweg vom polnischen Shtetl Staszów über Duisburg, Weimar und Berlin zum Montmartre in Paris, mehrfach verbunden mit erheblichen kulturellen Brüchen und Neuanfängen und nicht zuletzt mit der Verfolgung durch die Nationalsozialisten und der Ermordung seiner Ehefrau in Auschwitz.

Einem ganz besonderen Aspekt seines Schaffens widmet sich nun die Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale). Die Ausstellung „Jecheskiel David Kirszenbaum - Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik“ zeigt die Themen und Probleme der ersten Demokratie in Deutschland, von denen uns viele bis heute beschäftigen. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern und Förderern, so u.a. die Volkshochschule Weimar, dem Goethe-Institut und vielen anderen.

„Verfolgt – verfemt – vergessen“, fast könnte diese Alliteration über dem Leben des polnisch-französischen Künstlers und Bauhausschüler Kirszenbaum stehen, wäre da nicht sein Großneffe Nathan Diamant. Der mittlerweile über achtzigjährige Holocaustüberlebende hat sich dem Bewahren der Werke seines Großonkels vor dem Vergessen gewidmet – und dies mit stetem Erfolg und immer wieder auch in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut.

Dr. Wolf Iro, Leiter der Kulturabteilung des Goethe-Instituts, dazu: „Ich freue mich sehr, dass die langjährige Zusammenarbeit des Goethe-Instituts mit Nathan Diamant in diese wunderbare Ausstellung mündet und danke der vhs Weimar sehr für beeindruckende und akribische Arbeit. Es freut mich zusätzlich, dass dank des großen vhs-Netzwerks Menschen an vielen anderen Orten die Möglichkeit haben werden, sich mit diesem fast vergessenen Künstler auseinanderzusetzen.“

Kirszenbaums Karikaturen trafen den Zeitgeist der Weimarer Republik: Windige Kaufleute, die skrupellos Gewinne mit dubiosen Geschäften machen, Korruption in der Politik, die Gleichstellung der Frau oder aber auch der erstarkende Antisemitismus – Themen, die in der politischen Auseinandersetzung an Relevanz nicht verloren haben.

In dieser erstmals einzig den Karikaturen Kirszenbaums gewidmeten Ausstellung, die von rund 40 Volkshochschulen in Deutschland übernommen und auch in Berlin, Paris, Rom und Jerusalem gezeigt wird, werden diese außergewöhnlichen Arbeiten Kirszenbaums erläutert durch Zeitungsberichte, Fotos, historische Dokumente und Texte und somit in ihren gesellschafts- und kulturpolitischen Zusammenhängen dargestellt.

„Kirszenbaum, ein junger Mann von 25 Jahren mit Wurzeln im orthodoxen Judentum Polens, taucht in das brodelnde Leben der Roaring Twenties in Berlin ein und wird mit seinen Karikaturen zu einem

kritischen Zeitzeugen der Fragestellungen wie dann auch des Niedergangs der Weimarer Republik“, resümiert Dr. Bernhard Post, der Kurator der Ausstellung, die Berliner Zeit Kirszenbaums.

Die Ausstellung „Jecheskiel David Kirszenbaum – Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik“ wird am Donnerstag, 27. Januar 2022, um 16.30 in der Volkshochschule Halle (Saale) eröffnet. Zu sehen ist die Ausstellung unter Beachtung der Pandemiebedingungen von Montag bis Donnerstag von 9 Uhr bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Der Eintritt ist kostenlos, der Zugang barrierefrei.

Zu der Präsenzausstellung ist ein 90-seitiger Katalog erschienen, der über die Volkshochschule Halle (Saale) zu beziehen ist. Außerdem wurde ein eigener Internetauftritt unter [www.kirszenbaum.vhs-weimar.de](http://www.kirszenbaum.vhs-weimar.de) erstellt, der neben den Ausstellungstafeln, verschiedenen Podcasts und einem Video zu Kirszenbaums Lebensstationen auch einen Audiofile für Sehbehinderte anbietet.

Auf Wunsch senden wir den Medien gerne kosten- und rechtefreie beispielhafte Karikaturen, Zeichnungen und Fotos von J. D. Kirszenbaum über WeTransfer zu.

Gerne helfen wir auch bei der Vermittlung eines Zoom- oder Telefoninterviews (in englischer Sprache) mit Nathan Diamant.

Mit freundlichen Grüßen  
Marc Heder

Leiter  
Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)



Jecheskiel David Kirszenbaum in seinem Atelier in Paris, um 1952. © Nachlass Kirszenbaum, Tel Aviv

## Jecheskiel David Kirszenbaum (1900–1954)

- 15.08.1900 Geboren im Shtetl Staszów, einhundert Kilometer nordöstlich von Krakau gelegen, als jüngster Sohn des Rabbis Natan Majer Kirszenbaum und seiner Ehefrau Alta (geb. Ledermann).
- 1920 Bergmann in Duisburg
- 1923 Staatliches Bauhaus Weimar
- 1925 Kirszenbaum wird als Bauhaus-Meister in Dessau wegen seiner Auffassung des Expressionismus von Gropius abgelehnt.
- 1926 Umzug nach Berlin, freischaffender Maler und Karikaturist Mitglied der *Assoziation revolutionärer Bildender Künstler*
- 1930 Heirat mit Helene Helma Joachim
- 1933 Emigration nach Paris, Mitglied der *École de Paris*
- 1940 Internierung in verschiedenen Lagern in Frankreich. Rund 600 seiner Werke werden von den Nazis als „entartete Kunst“ vernichtet. J. D. Kirszenbaum flieht und überlebt im Untergrund
- 1944 Helene Helma Joachim-Kirszenbaum wird in Auschwitz ermordet.
- 1945 Rückkehr Kirszenbaums nach Paris, erfährt vom Tod seiner Ehefrau. Baronin Alix de Rothschild (1911-1982) ermöglicht ihm einen künstlerischen und wirtschaftlichen Neuanfang.
- 1948 Kirszenbaum reist für längere Zeit nach Brasilien, wo seine Schwester lebt, die den Holocaust überlebt hat. Aufnahme bei dem jüdischen Maler Lasar Segall (1891-1957), Ausstellungen in Sao Paulo und Rio de Janeiro.
- 1949 Rückkehr nach Paris, französische Staatsbürgerin
- 01.08.1954 Jecheskiel David Kirszenbaum stirbt in Paris an einer Krebserkrankung.

### Kontaktdaten:

Volkshochschule Adolf Reichwein  
Oleariusstraße 7  
06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 221 3389  
www.vhs-halle.de



www.kirszenbaum.vhs-weimar.de



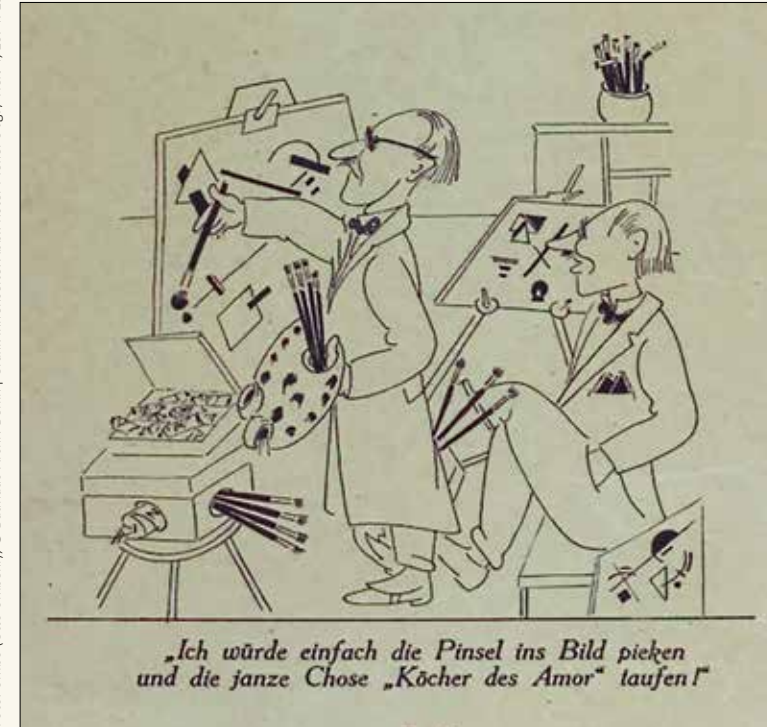
www.kirszenbaum.vhs-weimar.de/ausstellung-zum-hoeren

Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Partnern:

## Jecheskiel David Kirszenbaum

# Karikaturen

eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik



Volkshochschule Adolf Reichwein

Oleariusstraße 7 | 06108 Halle (Saale)

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag-Freitag | 9 Uhr-18 Uhr und nach Vereinbarung

## Liebe Gäste der Volkshochschule Weimar,

zum besonderen Profil der Volkshochschulen gehört die enge Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden, Kulturinstituten, Bibliotheken oder soziokulturellen Zentren. Auch darüber ermöglichen wir Interessierten die Teilhabe an Bildung, Kultur, öffentlichem Leben und an einer reflektierten Auseinandersetzung.

Geradezu typisch hierfür erscheint mir unsere Ausstellung „Jecheskiel David Kirszenbaum – Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik“. Was als kleine Idee im Gespräch entstand, entwickelte sich zu einem internationalen Projekt. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und das Engagement aller Beteiligten sorgen dafür, dass wir in der Volkshochschule Weimar sowie an über dreißig Volkshochschulen und in Einrichtungen in Paris und Berlin diese Ausstellung zeigen, deren Exponate an Aktualität über die Jahr zehnte nicht verloren haben. Die Korruption in Finanzwirtschaft und Politik, die Stellung der Frau, die Gefährdung der Demokratie, der Antisemitismus – Themen, die aus tagesaktuellen Nachrichten kommen könnten.

Jecheskiel David Kirszenbaum hat weitsichtig, klug und mit einem Schuss Humor die Weimarer Republik karikiert, ohne ins Oberflächliche zu verfallen. Er hat Entwicklungen vorhergesehen und gewarnt – so, wie es heute wieder geschieht. Der tragische Lebenslauf Kirszenbaums belegt, dass er nicht Unrecht hatte – und unsere Ausstellung an Aktualität nicht verloren hat.

Ich wünsche Ihnen erheiternde Eindrücke und nachdenkliche Einblicke in die Welt, die Jecheskiel David Kirszenbaum uns hinterlassen hat.

Herzlichst  
Ihr

Marc Heder

Leiter der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)



J. D. Kirszenbaum  
um 1950

### Der Karikaturist J. D. Kirszenbaum

Das Leben von Jecheskiel David Kirszenbaum war gekennzeichnet von mehreren elementaren Brüchen und der Notwendigkeit radikaler Neuanfänge: Vom polnischen Shtetl in die Bergarbeiter-Metropole Duisburg, von dort zum Studium ans Bauhaus, das pulsierende Leben im Berlin der Zwanzigerjahre, der Wechsel in die Pariser Kunstszene – und schließlich der Holocaust und die Notwendigkeit, das Erlebte und Erlittene zu verarbeiten.

Für Kirszenbaum waren das Judentum und besonders seine Erinnerungen an das Leben im Shtetl stets zentrale Themen seiner künstlerischen Arbeit. Mehrfach wurde er von Rezensenten in einem Atemzug mit Marc Chagall (1887-1985) genannt. Daneben setzte er sich mit den Spielarten der Formensprache des Expressionismus auseinander.

Wiederum ein ganz anderer Kirszenbaum tritt uns in seiner Arbeit als Karikaturist zwischen 1926 und 1933 unter dem Pseudonym „Duwdiwani“ (= hebräisch für „Kirschenbaum“) entgegen. Der als staatenlos geltende Pole jüdischer Herkunft wird zum aufmerksamen Beobachter der jungen Demokratie in Deutschland. Ironisch setzt er sich mit menschlichen Schwächen wie auch mit seinen Künstlerkollegen und Kunstliebhabern auseinander.

## Zeitgemässe Gebrauchsartikel

Mit seiner Karikatur kritisiert Kirszenbaum die florierende Produktion von Rüstungsgütern ausgerechnet mitten in der Wirtschaftskrise von 1932.

In weiteren Arbeiten dieser Ausstellung kommentiert er u.a. die Diskussionen um das Eherecht und die Stellung der Frau ebenso wie gewissenlose Geschäftemacher in den Krisen der jungen Republik.

Mit dem wachsenden Einfluss des Nationalsozialismus wird auch sein Ton schärfer. Er geißelt die Lügen rechtsradikaler Politiker und die Phrasen der Nazis.

